ste illustrierte Werk zum Thema – noch die früheste gedruckte Schrift über Akrobatik (Tuccaros «Trois dialogues de l'exercice de sauter et voltiger en l'air» (1599); auch Tanz, Fechtkunst und Duelle gehören ins Gebiet der Körperbeherrschung und Bewegung.

Der Katalogbearbeiter, der versierte Antiquar Ove Hagelin, hat auch einige seltene anatomische Atlanten mit aufgenommen und in der gewohnt gekannten Weise minutiös beschrieben. Die Werke sind in chronologischer Ordnung aufgeführt, ein alphabetisches Autorenregister erschliesst die Sammlung zusätzlich. Zahlreiche prächtige Illustrationen tragen überdies dazu bei, dass man diese nützliche Bibliographie mit Genuss immer wieder gerne konsultiert.

Heidi Seger, Zürich

Goldammer, Kurt (Hrsg.): Theophrast von Hohenheim genannt **Paracelsus**. Theologische und religionsphilosophische Schriften: **Register (Indices)** der Wörter, Begriffe, Namen und Bibelstellen **zu den Bänden IV bis VII** (Auslegungen zum Alten Testament). Stuttgart, Steiner, 1995. 242 S. DM/SFr. 88.–. ISBN 3-515-06482-6.

Die theologischen Paracelsus-Schriften waren lange Zeit ein Stiefkind der Forschung und sind teilweise erst in den letzten Dezennien aus der handschriftlichen Überlieferung veröffentlicht worden. Noch immer harren, von der Fachwelt sehnlichst erwartet, wichtige Texte ihres Erstdrucks. So kann es als bedeutendes Ereignis dieser Bemühungen gewertet werden, dass nun ein Registerband zu den Bänden IV bis VII (Auslegungen zum Alten Testament) der sogenannten zweiten Abteilung der von Karl Sudhoff konzipierten Paracelsus-Gesamtausgabe greifbar wird. Ein solcher existiert für die erste Abteilung (medizinische, wissenschaftliche und philosophische Schriften) bereits seit 1958. In dem äusserst nützlichen Register wurde der Mannigfaltigkeit der Schreibung, wie sie der frühen Neuzeit eigen ist, befriedigend Rechnung getragen. Es bleibt zu hoffen, dass die Bände I bis III dereinst in der gleichen Weise bearbeitet werden, wobei allerdings zunächst der fehlende erste Band noch zu erscheinen hat.

Urs Leo Gantenbein, Winterthur

Lebensverlängerung aus medizinischer, ethischer und rechtlicher Sicht. Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission, Jahrestagung vom 30. September bis 2. Oktober 1994 in Wolfenbüttel. Mit Beiträgen von Paul Fritsche, Wilfried Bottke, Hans-Ludwig Schreiber, Wolfgang Huber. Heidelberg, Müller, cop. 1995. VII, 162 S. Ill. (Rechtsstaat in der Bewährung, 30), DM 78.–; SFr. 74.–. ISBN 3-8114-1796-7.

1994 hielt die Deutsche Sektion der Internationalen Juristen-Kommission ihre Tagung in Wolfenbüttel ab, Thema «Lebensverlängerung aus medizinischer, ethischer und rechtlicher Sicht». Die vier im vorliegenden Sammelband abgedruckten Referate befassen sich mit einem politisch zwar randständigen Thema, der Sache nach aber einem der zentralsten menschlichen Handelns überhaupt, geht es doch ums Nachdenken über Grund und Grenzen menschlicher Handlungsfreiheit angesichts des Todes.

Das erste Referat stammt von Paul Fritsche von der Universität Homburg. Er befasst sich mit den ärztlich-ethischen Aspekten zur Ambivalenz der Lebensverlängerung. Er fordert dazu auf, die «Ambivalenz des Fortschritts» zu überdenken und zeigt auf, dass heute bei vielem weniger mehr sein könnte. Auch hat er sicher Recht, wenn er die Medizin auffordert, nicht unbedingt das technisch Machbare zu tun, sondern zu erkennen, wo ihr Heilauftrag endet und wo sie durch ihr Opponieren gegen den Tod dem Frevel und der Blasphemie verfällt.

Das zweite Referat stammt von Wilfried Bottke. Sein Thema: Strafrechtliche Probleme am Lebensbeginn und am Lebensende. Bestimmungsrecht versus Lebenserhaltung? Dieser gewichtigste Artikel von knapp 100 Seiten ist leider für Mediziner schwer durchgehbar, da er sich einer sehr juristischen Sprache bedient, obwohl gerade bei diesem Thema das interdisziplinäre Gespräch gefordert wäre. Er betont zu Recht das Selbstbestimmungsrecht des Patienten und öffnet sich einem Paradigmenwechsel strafrechtlichen Lebensschutzes, weg von einer rein quantitativ-biologischen Lebenserhaltung hin zu einer, wie er das nennt, personal-qualitativen Lebensbetrachtung.

Hans-Ludwig Schreiber von der Universität Göttingen referiert als Dritter über Behandlungsabbruch und Sterbehilfe. Er diskutiert die von den angloamerikanischen Ländern ausgehende Euthanasiebewegung und meint zu dem wohl umstrittensten Punkt, eine aktive direkte Sterbehilfe, wie sie neu in Holland praktiziert wird, sei weiterhin zu verbieten, mit dem indirekten und passiven Weg sei das Ziel eines menschenwürdigen Sterbens auch zu erreichen.

Schlussendlich Wolfgang Huber, der als Theologe der Universität Heidelberg sich zu den Grenzen des medizinischen Fortschritts aus ethischer Sicht äussert. Würde und Selbstbestimmung des Patienten und Verantwortung der Ärzte sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern konstruktiv verbunden werden. Es soll ein tragfähiges, ausgewogenes Verhältnis entstehen zwischen der hochtechnisierten Medizin mit all ihren Möglichkeiten und der Ehrfurcht vor dem Leben und der Verantwortung für das Leben.

Gesamthaft gesehen vereinigt das 160 Seiten starke Buch einen guten Einblick in ein immer komplexer und brisanter werdendes Thema.

René Renggli, Basel

Marino, Luigi: **Praeceptores Germaniae. Göttingen 1770–1820.** Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1995. 475 S. (Göttinger Universitätsschriften, Serie A: Schriften, Band 10). DM 88.–. ISBN 3-525-35840-7.

Was macht eine überragende, ihrer Zeit einen Stempel aufdrückende Universität aus? Nach Luigi Marino reichen dazu weder innovative Forschung noch charismatische Lehre aus, sondern es braucht eine verbindliche geistige Atmosphäre, die über eine akademische Wirksamkeit hinaus politische und kulturelle Weichen zu stellen vermag. Marino findet für diese Haltung Begriffe wie «vorsichtiger Skeptizismus», «Mittelweg», «vorsichtige Kulturpolitik» oder «mit Aufmerksamkeit das Neue betrachten». Den Versuch, die Universität Göttingen in der Sattelzeit von 1770 bis 1820 als historisches Subjekt zu etablieren, unternimmt der Autor in seiner enorm materialreichen Studie, die die überarbeitete und erweiterte Fassung eines bereits 1975 auf